

Der Chor Inselmut nimmt Abschied

Ende Juli 2025 haben wir die traurige Nachricht bekommen, daß unsere erste Chorleiterin, Bärbel Mitsch am 23. Juli im Alter von 70 Jahren gestorben ist.

Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne – und so war es auch hier. Bärbel ließ sich damals spontan begeistern von einigen euphorischen, chorlosen Singbegeisterten und der Idee, nun endlich einen (längst überfälligen) neuen, relativ jungen Chor mit frischen Ideen und eigenen Vorstellungen zu gründen. Anfangs wurde privat im Keller geprobt, bis dann die Vereinsgründung von Artikuss die Möglichkeit eröffnete, Schulräume nutzen zu dürfen.

Und es ist auch was Tolles aus dem Chor geworden; das kann man heute tatsächlich sagen.

Bärbel war zwar nur wenige Jahre da, aber voll und ganz engagiert, wie bei allen Aufgaben ihres Lebens. Wie schon ihr Anrufbeantworter bei Abwesenheit stets verkündete „sie ist im Dienst für die Musik unterwegs“ ...

Ganz sicher ist sie das auch jetzt noch – sie wird nun mit himmlischen Klängen umgeben sein.

Uns bleibt sie unvergessen und wir sind sehr dankbar für diese gemeinsame Zeit!

Hier nun noch ein paar Zeilen zu ihrer Zeit im Chor und im Taubertal:

Inselmut: Ab Okt. 1994 hat sie die Chorleitung bei unserer Gründung übernommen und bis Ende 1995 inne.

Ab Januar 1996 hatte Julia Huber dann die Chorleitung übernommen bis zur Familiengründung und ihrem Umzug nach Fulda 1999.

Von Sept. 1999 bis Sommer 2002 war erneut Bärbel unsere Chorleiterin.

.... Danach kamen (ohne die kurzfristigen Aushilfen zwischendurch)

Rainer Marbach, Thilo Winter (13 Jahre!), Gerhard Polifka, Judith Adamzewski,

Joschka Nehls, Isabella Lohner, Philipp Steigerwald ... ab Sept. 2025 wieder Isabella Lohner.

Was man sonst so weiß: Bärbel war überaus engagiert; u.a. hat sie die Musikschule Werbach gegründet,

war bis jetzt Leiterin der Musikschule Hardheim,

war über viele Jahre Leiterin des Kirchenchores Grünsfeld,

teils auch bei anderen Chören,

bis 2024 auch Organistin in der Kirche Oberlauda.

Privat gab sie Klavierunterricht.

Bestimmt gäbe es noch einiges zu schreiben und sicher erinnern sich einige der Inselmut-Sänger aus dieser Zeit an so manches? Natürlich erhebt dieser Text keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Wie ging's los? Zu Anfang, also im ersten Jahr, gabs den König von Thule, Kanons oder traditionelle Lieder, eher dreistimmig. Anfangs mit nur einer Männerstimme, doch sehr bald mit mehreren.

Ab dem fünften Jahr, also nach Julia, war dann ja schon einiges mehr und vielstimmig möglich.

Die Lieder der Romantik mochte sie (und wir!) richtig gerne. „Wir schön bist du“ – „die Nacht“ – aber auch „Psallite Deo nostro“ von Bach haben wir fleißig geübt.

(der Alt brauchte damals öfter etwas mehr Hilfestellung, wodurch bei der Probe in den anderen Stimmen auch einiges gelesen oder gestrickt wurde ... (⌚)) Einmal hat Bärbel sogar den ganzen Chor eingeladen und bekocht (Gulasch?)! Einige Chorwochenenden haben wir gemeinsam auf Burg Breuberg verbracht. Ihren Ehrgeiz herausgefordert hat der schwierige Satz „Es zieht ein dunkle Wolk herein“ von Reiko Füting, den hat sie mit Hingabe geprobt, ebenso wie andere komplizierte Werke. Schön fanden wir, dass oft Musiker vom Chor die Instrumental-Parts bei den Konzerten übernehmen durften. Sie war mutig, voller Tatendrang, und wollte gerne alle motivieren und mitnehmen.

ALLA GUT, liebe Bärbel, die Erinnerungen an deine Herzlichkeit, deine Hilfsbereitschaft, den schönen Kurpfälzer Dialekt, der manchmal durchkam und so sehr sympathisch war, die Offenheit für manche Ideen aus dem Chor bewahren dir den Platz in unseren Herzen und im Chor für immer!